



Seitenblicke zum Hans Koller Preis

GROSSE ABENDE WIE ETWA die Verleihungen der Hans Koller Preise und des European Jazz Prize lassen mitunter auch sehen- und hörens-werte Seitenblicke zu: die gebürtige Lichtensteinerin Isabel Santol lebt und arbeitet seit langem in Österreich und ist wie so viele wohl im legendären Opus 1 vom rechten Weg abgekommen, denn die Schauspielerin fand vor einiger Zeit ihre Berufung als Sängerin, pflegt vorzugsweise das American Songbook und ist mit ihrem Programm mit Pianisten wie etwa Oliver Kent oder Rudi Wilfer unterwegs. Zum heiligen Abend des Jazz am 28. November hatte Isabel nun ihre Debut-CD The Love Recordings als schöne Bescherung im Gepäck. Scherz beiseite: produziert von Stephan Maass, mit ihm selbst auch als Percussionist und Heimo Trixner (Gitarre) entstand ein sensibles Album, das die Auseinandersetzung einer charismatischen Künstlerin bewusst reduziert, aber damit umso intensiver zum Ausdruck bringt. ▶